

Lettland

Detlef Henning

Auch 2011 standen Innen- und Außenpolitik Lettlands unter dem Eindruck der weltweiten Finanzkrise. Zwar konnte der Wirtschaftsrückgang gestoppt und nach 2010 auch 2011 wieder ein Wachstum erzielt werden, die Innenpolitik leidet jedoch unter einem fortgesetzten Vertrauensschwund der Bevölkerung. Im September 2011 kam es zu außerordentlichen Parlamentswahlen, bei denen die einzige Partei, die bisher nie an der Regierung beteiligt worden war, die meisten Stimmen erhielt: Das „Harmonie-Zentrum“ (SC) vertritt größtenteils die russische Bevölkerung und strebt einen innen- und außenpolitischen Kurswechsel Lettlands an.

Wirtschaft und Außenhandel

Seit der Weltwirtschaftskrise und dem Zusammenbruch der lettischen Parex-Bank (November 2008) werden die Staatsfinanzen Lettlands durch ein internationales Kreditpaket des IWF, der EU, der skandinavischen Länder und weiterer Geberländer in Höhe von 7,5 Milliarden EUR gestützt. Mit Beginn 2010 zeitigten die auferlegten Einsparungen im öffentlichen Bereich steigende Erfolge:

Das Bruttoinlandsprodukt stieg bis Ende Juni 2011 im Vergleich zum Vorjahr um 5,6% und übertraf damit die Prognose von 5,0%. Auch die Industrieproduktion erholte sich um 10,8%. Weitere Anzeichen einer wirtschaftlichen Erholung sind das Wachstum des Exports um 20,0% und des Imports um 31,0%. Gleichzeitig stieg allerdings erneut die Inflation um 4,7%.

Die offizielle Arbeitslosenstatistik konnte von 14,6% auf 11,8% gesenkt werden. Nach wie vor verlassen jedoch vor allem junge Menschen Lettland, besonders nachdem am 1.5.2011 die meisten EU-Staaten endgültig ihren Arbeitsmarkt für die neuen ost-europäischen EU-Staaten geöffnet haben.

Arbeitsemigration und ein fortgesetzter negativer Geburtensaldo sind auch die Gründe für einen Bevölkerungsrückgang Lettlands um mehr als 17% seit dem Ende des Sowjetunion vor 20 Jahren.¹ Die Probleme, die sich daraus für die Zukunftsfähigkeit der Volkswirtschaft Lettlands ergeben, sind noch nicht in vollem Umfang erkannt.

Innenpolitik

Die leichte wirtschaftliche Erholung führte jedoch nicht zu einer Zunahme des Vertrauens der Bürger in die Politiker des Landes. Der Kampf der Antikorruptionsbehörde (KNAB) gegen Vetternwirtschaft, Korruption und Käuflichkeit von Politikern gestaltet sich schleppend. Insbesondere die drei „Oligarchen“ des Landes, A. Lembergs, A. Slesers und A. Skele, die über eigene Medien und Parteien die Innenpolitik beeinflussen,² scheinen unantastbar.

1 Von 2,667 (1989) auf 2,211 Mio. (2011) Einwohner. Vgl. die Angaben der Statistikbehörde Lettlands (bis August 2011): <http://www.csb.gov.lv/statistikas-temas/iedzivotaji-galvenie-raditaji-30260.html>.

Ende Mai 2011 nahm die innenpolitische Entwicklung dramatische Züge an. Nachdem das Parlament („Saeima“) sich geweigert hatte, Hausdurchsuchungen des KNAB bei diesen drei Personen zuzulassen, riss Staatspräsident V. Zatlers der Geduldssaden. Er machte erstmals in der Geschichte Lettlands am 28.5.2011 in einer Verordnung aufgrund Artikel 48 der Verfassung³ von seinem Recht Gebrauch, das Parlament zu entlassen. In einer dazu notwendigen Volksabstimmung am 23.7.2011 stimmten 94,3% der Wähler für vorgezogene Neuwahlen.

Wenige Tage später (2.6.2011) wurde Zatlers bei der regulären Präsidentschaftswahl von dem noch amtierenden Parlament abgewählt. Statt dessen gewann sein farbloser Konkurrent Andris Berzins, der Lembergs und dessen Partei „Union von Grünen und Bauern“ (ZZS) nahesteht, die Wahl. Zatlers gründete daraufhin eine neue politische Partei, die „Zatler-Reform-Partei (ZRP).

Bei den vorgezogenen Neuwahlen zum Parlament⁴ am 17.9.2011 gewann die Partei der russischen Minderheit „Harmonie-Zentrum“ (SC) unter Führung des Exkommunisten J. Urbanovics und russischen Bürgermeisters von Riga Nils Usakov mit 28,4% die meisten Stimmen, gefolgt von den gemäßigten lettischen Parteien ZRP (20,8%) und „Einigkeit“ (Vienotiba, 18,8%). Ebenfalls in der 11. Saeima vertreten sind ein Parteienbündnis der lettischen Nationalisten (VL/TB/LNNK, 13,9%) und der ZZS (12,2%).

Eine Regierungsbildung gestaltet sich schwierig, da die Letten aus mehreren Gründen eine Regierungsbeteiligung des SC, die von Moskau angemahnt wird, unter allen Umständen verhindern möchten. Das SC erkennt die Okkupation Lettlands im Jahr 1940 nicht an, möchte Russisch als zweite Staatssprache Lettlands (und damit auch Amtssprache der EU!) einführen, kooperiert mit Putins Partei „Geeintes Russland“ und ist nicht bereit, seinen kommunistischen Flügel unter Alfreds Rubiks (Teilnehmer des Moskauer Putschversuches von 1991 und z. Zt. Europaabgeordneter) aus der Partei auszuschließen.

Außenpolitik

Sollte es dem SC dennoch gelingen, nach Jahren der Opposition an der Regierung beteiligt zu werden, wird sich Lettlands bisheriger West- und Reformkurs ändern. Russland verstärkt seinen politischen Druck, der russischsprachigen Bevölkerung als natürlicher Ressource Moskauer Außenpolitik⁵ größeren Einfluss auf die Innen- und Außenpolitik Lettlands zu ermöglichen. Ziel ist die Zweisprachigkeit des Landes und Perforierung der baltischen Region: Mit Lettland als einem von Moskau innenpolitisch abhängigen baltischen Staat stünde Moskau mit einem Bein in Brüssel, ohne die Verpflichtungen einer Mitgliedschaft tragen zu müssen. Auch eine NATO-Mitgliedschaft Lettlands müsste dann neu durchdacht werden.

2 Die führende liberal-demokratische Zeitung des Landes „Diena“ (Der Tag) wurde nach einem dubiosen Verkauf 2010 bedeutungslos. Die meisten Journalisten haben die Redaktion verlassen, einige von ihnen beteiligen sich inzwischen an der Wochenzeitschrift „Ir“ (Ist), deren Einfluss aber gering bleibt. Die russischsprachigen Medien in Lettland sind größtenteils von Russland abhängig.

3 Artikel 48. „Der Staatspräsident ist berechtigt, eine Saeimaauflösung zu beantragen. Darauf ist eine Volksabstimmung abzuhalten. Falls sich bei der Volksabstimmung mehr als die Hälfte der Stimmen für eine Saeimaauflösung ausspricht, so ist die Saeima als aufgelöst zu betrachten und die Neuwahl anzuordnen, die nicht später als zwei Monate nach der Saeimaauflösung zu erfolgen hat.“

4 Die Wahlergebnisse (Zentrale Wahlkommission Lettlands) unter:<http://www.velesanas2011.cvk.lv/>

5 Vgl. hierzu die wichtige Studie: The „Humanitarian Dimension“ of Russian Foreign Policy toward Georgia, Moldova, Ukraine and the Baltic States, hrsg. von der Konrad-Adenauer Stiftung, Riga 2010.